



Rund um den

Glockenturm

Das Magazin des Hospitals zum Heiligen Geist



Weihnachts- sterne

So blühen sie alle
Jahre wieder



Drucken

Ein Handwerk
im Wandel



Wunschzettel

Post für Weih-
nachtmann,
Christkind & Co.

■ *Es weihnachtet sehr*

Wunderbarer Wintermarkt

Wir wünschen allen Bewohnern, Mitar-
beitern und Freunden des Hospitals zum
Heiligen Geist ein frohes Weihnachtsfest

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

unser Neubauprojekt Haus Pfingstrose schreitet zügig voran, alle Arbeiten liegen gut in der Zeitplanung. Wir blicken zurück auf die schöne und stimmungsvolle Grundsteinlegung Mitte November. Viele von Ihnen waren dabei und haben im Anschluss noch ein wenig mitgefeiert. Einige Eindrücke der Grundsteinlegung finden Sie in diesem Heft.

Am 13. November hat der Deutsche Bundestag das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) beschlossen. Das Gesetz wird am 1. Januar 2016 in Kraft treten, der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsverfahren werden erst zum 1. Januar 2017 wirksam. Wir werden Sie über alle Entwicklungen und Veränderungen im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz in den kommenden Ausgaben des Glockenturms informieren.

Vor kurzem haben wir mit dem fröhlich-bunten Wintermarkt in unserer „Kleinen Stadt“ die Adventszeit eingeleitet. In diesem Monat erwarten Sie die Adventfeiern der Hamburger Hauptkirchen in unserem Festsaal, der Auftritt des



Knabenchors St. Nikolai und natürlich das Weihnachtsmärchen der Henneberg Bühne.

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2016.



Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Schubert
Vorstand



horizont

Bestattung | Beratung | Begleitung

Niemand geht ganz allein.

Sie genießen das Leben, aber vielleicht beschäftigen Sie sich auch mit seiner endlichen Seite? Wenn Sie es tun, ist es gerade heute umso wichtiger, nicht allein zu sein, sondern sicher zu wissen, dass es einen Anwalt Ihres letzten Willens gibt, der die Fürsorge walten lässt, die Sie sich wünschen.

Gehen Sie nicht ganz allein.

Reden Sie mit uns über Ihre Vorstellungen:

Telefon 040-63684858

www.horizont-bestattungen.de

Raphaela und Volker Winkler | Fuhlsbüttler Straße 777 | 22337 Hamburg

INHALT



Weihnachten in Sicht

Lieder, Lichter, Leckereien:
Auf unserem Wintermarkt
blieben keine Wünsche offen.



Grundsteinlegung für Haus Pfingstrose

Der Festakt für unseren
Neubau wurde mit vielen
Gästen gefeiert.

Editorial 02

Moment mal

Geistliches Wort Pastorin Hirt 04

Gut zu wissen

Zufriedenheitsbefragung 05

Herzlichen Glückwunsch! 05

LED – neue Wege zum Licht 09

Leben bei uns

Erinnerungen aus Kindertagen 11

To English speaking people 19

Plattdütschkring 19

Titelgeschichte

Es weihnachtet sehr 06

Geschichte

Die Geschichte des Hospitals
zum Heiligen Geist, Teil 10 08

Gesundheit & Natur

Weihnachtssterne 14

Die Zeit der Düfte 15

Gestern & Heute

Druckereien im Wandel 16

Gesellschaft

Hamburg, meine Perle 21

An das Christkind 24

Genuss

Aktuelles aus dem Parkrestaurant ... 18

Spiel & Spaß

Vorfreude auf Weihnachten 19

Rätsel 20

Advent 26

Rückblick

Feierliche Grundsteinlegung 10

Ballettschule Hamburg 28

Veranstaltungen

Weihnachten im Märchenwald 12

Traditionelles Weihnachtskonzert 13

Mitarbeiter gesucht 13

Aus dem Freundeskreis 26

Unsere Hobbykurse 27

Terminübersicht Dezember 29

Jubilare 30

Services 30

Kontakt-Adressen 31

Impressum 19



**Schreiben
Sie uns!**



Unsere Redaktions-
briefkasten finden
Sie am Empfang des
Kundenzentrums.

Liebe Menschen im und um das Hospital!



Immer wieder geschieht es, dass sonntags eine unserer Bewohnerinnen ihre kleine Marienstatue zum Gottesdienst mitbringt. Wenn diese Marienstatue zu uns getragen wird, dann liegt sie zuvor im Schoß ihrer Besitzerin, bevor ich das Figürchen aufnehme, es auf unseren Altar stelle und dann ein Licht davor stelle. Am Ende des Gottesdienstes kehrt diese kleine Marienstatue wieder zurück zu ihrer Besitzerin, bis sie dann und wann wieder einmal „zu Besuch“ in unsere Gemeinde getragen wird.

Wie fern ist es unserer protestantischen Gewohnheit gerückt, Marias zu gedenken. Wir singen zwar im Lied – so nebenbei – von „Marie, der reinen Magd“, aber unsere Gesangbücher vermeiden fast ängstlich die Strophen, in denen es heißt: „Von Jesus singt und Maria!“

Die alten Marienfeiertage sind uns leider entglitten. Allein am letzten Sonntag im Advent hat das Gedächtnis an die Mutter unseres Herrn Jesus Christus einen Zufluchtsort gefunden.

Am 4. Advent steht Maria in der verehrungswürdigen Reihe derer, die bekennen wie Johannes der Täufer: „Nein, ich bin es nicht.“

Nein, Maria ist „es“ nicht. Doch wir sollten nicht vergessen, was Maria, der jungen Frau, geschah: Verkündigung, Heimsuchung und Lobgesang (Lukas 1,46–55).

Für den glaubenden Menschen sind Marias Worte „**Mir geschehe, wie Du gesagt hast**“ entscheidend: Maria ist *das Bild* des glaubenden Menschen und darum ist sie auch *das Bild* der glaubenden Kirchen.

Die Kirche ist der Ort, wo geglaubt wird; der Ort, wo Christus Gestalt gewinnen will in der Welt und für die Welt. Gott hat diesen Ort „erkoren“ nicht um der Tugend dieser Kirche willen – wer wollte so sprechen, wo uns doch die Fehlbarkeit nur zu bewusst ist. Nein, Gott hat diesen Ort „erkoren“, weil sich dort Menschen sammeln, die trotz all ihrer Fehlbarkeit bereit sind, sein Wort zu hören und ihm und ihren Mitmenschen zu dienen.

Vielleicht wäre es der schönste Gruß für die Kirche, wenn sie der Gruß des Engels grüßen würde: „**Selig bist du, die du geglaubt hast. Es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.**“ (Lukas 1,45)

Diesen adventlichen Zuspruch und den Trost der Weihnacht wünsche ich Ihnen allen!

Ihre

Pastorin Hanna Hirt

Herzliche Einladung

Herzliche Einladung im Dezember: Am Montag, den 28. Dezember 2015 lade ich Interessierte ein, mit mir zum konzertanten Krippengottesdienst in die Hauptkirche St. Michaelis zu fahren. Abfahrt vom Empfangszentrum um 16.30 Uhr mit den Hospitalbussen (Anmeldung an der Rezeption erforderlich).

Für den Kalender im Monat Januar: Am Mittwoch, den 13. Januar 2016 lade ich gemeinsam

mit der Kantorin Anna Ubbelohde herzlich ein zum Freien Singen. Die alt gewordene Stimme ist ein Instrument, mit dem wir experimentieren können, das erklingen kann. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir treffen uns in der Zeit von 15.30 bis 17.00 Uhr in der St. Nikolaikapelle. Ihre Anmeldung an der Rezeption erleichtert die Vorbereitung, aber auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen.

Zufriedenheitsbefragung im Wohnen mit Service

Um die Qualität der Wohnanlage und die Leistungen im Wohnen mit Service systematisch zu überprüfen und weiterzuentwickeln, haben wir im September dieses Jahres eine Zufriedenheitsbefragung bei unseren Mietern durchgeführt. Es war dies bereits die zweite Befragung. Die erste erfolgte in 2012. Auf diese Weise können wir auch im Zeitvergleich mögliche Veränderungen feststellen und entsprechend darauf reagieren.

Die aktuelle Befragung hat uns bestätigt, dass sich unsere Mieter im „Wohnen mit Service Heilig Geist“ nach wie vor sehr wohl fühlen. Jeder Haushalt im Wohnen mit Service hatte einen Fragebogen mit 20 Fragen, der auch die Servicebereiche wie Hausnotruf oder Menüservice mit einbezog. 60% unserer Mieter haben den Fragebogen beantwortet, das ist ein guter Rücklauf.

Sehr gute Ergebnisse erbrachte die Umfrage beispielsweise für das Erscheinungsbild des Hospitals gesamt, für alle durch Mitarbeitende angebotenen Leistungen, zum Beispiel im Kundenzentrum, in der Haustechnik und beim Notruf. Sehr gute bis gute Ergebnisse gab es für die Ausstattung der Wohnung durch den Vermieter, bei den Aufenthaltsräumen, bei Reinigung, Menüservice und Parkrestaurant. Genaueres zu den Ergebnissen können Sie auch im Internet unter www.hzhg.de nachlesen.

Wir freuen uns über das sehr positive Gesamtergebnis der Zufriedenheitsbefragung, werden aber auch einzelnen Anregungen und kritischen Hinweisen, soweit möglich, nachgehen. Für Fragen steht Ihnen Frau Götsche unter Telefon 60601-118 gern als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Herzlichen Glückwunsch!

Zwei unserer Mitarbeiterinnen in der Pflege, Frau Dörte Kukatz (auf dem Foto rechts) und Frau Juliane Holtz, haben die einjährige Ausbildung zur Wohnbereichsleitung erfolgreich absolviert und konnten sich im Juli dieses Jahres über ihre bestandene Prüfung freuen. Inzwischen arbeiten beide bei uns als Wohnbereichsleitung, Frau Kukatz im Wohnbereich II von Haus Mohnblume, Frau Holtz leitet den Wohnbereich II in Haus Enzian. Wir gratulieren beiden sehr herzlich zu ihrem Erfolg und wünschen Ihnen für ihre Arbeit bei uns weiterhin alles Gute.



Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Schubert
Vorstand

Es weihnachtet sehr ... Stimmungsbilder vom Wintermarkt



Es ist wieder so weit: Draußen drängen sich gut gelaunte Menschen an diversen Buden. Glühwein dampft in den Bechern. Es duftet nach Grünkohl, Kartoffelpuffern und Erbsensuppe. Ein paar Stände weiter steigt der Geruch von Apfelsachen, Berlinern und Vanillekipferln verführerisch in die Nasen. Wen stört da noch das regnerische Wetter?

Es wird geguckt, gegessen, mit Bekannten und Freunden gesprochen – und wer etwas gewinnen will, greift zwischendurch in den Lostopf der Henneberg Bühne ... Es ist Wintermarkt, und es weihnachtet sehr in der „Kleinen Stadt“.



Auch drinnen, im Festsaal, steigt zu Keyboard-Klängen die vorweihnachtliche Stimmung. Während Jens Arendtsen schwungvoll in die Tasten greift, scharen sich Schau- und Kauflustige um die liebevoll dekorierten Stände und kaufen Selbstgemachtes. Die Auswahl ist groß, reicht von Adventsgestecken über Weih-

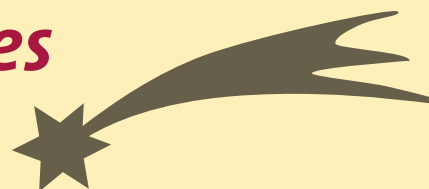
Fröhliche Weihnacht!

Trotz des ungemütlichen Wetters herrschte auf dem Wintermarkt beste Stimmung.



nachtsdekorationen vom Hobbytreff, Grußkarten und Kunsthandwerk bis zu Büchern oder Schmuck. Und oben in der Friesenstube hält die Hexe Knickebein die Kleinen in Atem. „Ich freue mich in diesem Jahr wieder auf den Wintermarkt und auf alles, was hier geboten wird“, schwärmt Herr Jeike aus Haus Sonnenblume. „Meine Tochter hat hier einen Stand“, berichtet Frau Fehsenfeld. „Ich freue mich, dass ich sie bei dieser Gelegenheit hier treffen und gleichzeitig die vorweihnachtliche Stimmung genießen kann.“ „Ich komme einmal in der Woche zum Schwimmen ins Hospital – der Wintermarkt ist für mich ein Muss, aber erstmal muss ich mich aufwärmen“, sagt Frau Harwege, steuert auf den Glühwein zu und genehmigt sich einen. Frau Schwarze beklagt die Qual der Wahl: „Ich weiß gar nicht, wofür ich mich entscheiden soll.“ Und die vierjährige Elisabeth erzählt selig: „Ich war bei der Hexe Knickebein, und die hat mich mitspielen lassen – das war so toll!“ ■ sh

Ein besonderes Krippenspiel



Die Geschichte hat sich in der Kirchengemeinde eines kleineren Ortes zugetragen, zu deren Sprengel mehrere umliegende Dörfer gehören. Der sonntägliche Kirchgang war – außer zu Weihnachten natürlich! – wie überall nicht sehr gefragt. Gut besucht dagegen war der Kindergarten der Gemeinde. Die Kleinen führten in jedem Jahr zu Weihnachten ein Krippenspiel auf. Während die Kinder wechselten, blieb das Krippenspiel immer das gleiche. Auch die Verse des Lukas-Evangeliums sind seit über 2000 Jahren dieselben und haben ihren Zauber nicht verloren!

Es war wieder soweit. Heiligabend stand vor der Tür. Die Kinder hatten eifrig geprobt und die Kindergärtnerin schärfte ihnen ein, am nächsten Tag zum Umziehen unbedingt eine halbe Stunde vor Beginn der Christvesper zu kommen. Am Nachmittag hatte es zu schneien begonnen. Es schneite die ganze Nacht hindurch, hörte auch am anderen Morgen nicht auf. Die Schneedecke war bereits so dick, dass kein Auto mehr fahren konnte und der Busverkehr eingestellt worden war.

Zum Gottesdienst hatten sich nur wenige Menschen und einige Kinder aus dem Ort zu Fuß durch die Schneemassen gekämpft. In der Schar der kleinen Schauspieler klafften Lücken. Die Kindergärtnerin war in heller Verzweiflung. Was sollte sie bloß tun? Da hatte ein noch junger Vater die Idee, beim Krippenspiel einzuspringen, denn er war selber vor etlichen Jahren in dem Kindergarten gewesen und konnte den Text immer noch auswendig. Auch einige andere Erwachsene erinnerten sich. So kam es, dass zwischen den paar Kindern flügellose Mütter-Engel und hirtentablose Väter-Hirten standen. Es muss eine sehr bewegende Aufführung gewesen sein! Das Wichtigste hatte sich ja nicht durch den Schnee hindern lassen zu kommen: das Kind in der Krippe! ■

Aufgeschrieben nach einer wahren Begebenheit von Elisabeth Peukert, Haus Begonie



Wege in die Zukunft

Am Ende des Krieges lag Hamburg zu großen Teilen in Trümmern, die Gebäude des Marien-Magdalenen-Klosters, des Hospitals und des Oberalten-Stifts waren unwohnbar geworden. Alle Bemühungen, die baufälligen Gebäude wieder instand setzen zu lassen, scheiterten.

Zufluchtsort am Meer

Im Ostseebad Dahme, im „Hamburger Haus“ fanden die Bewohner des Hospitals und später auch ein Teil der Klosterbewohner eine neue Bleibe. Der damalige Leiter des Hospitals, der Ökonom Max Schubert, war nicht nur der „Retter“ des Silberschatzes, er erwies sich in dieser schwierigen Zeit auch als kluger und tatkräftiger Gestalter des neuen Zuhauses für die Bewohner. So ließ er beispielsweise die noch intakte Heizung aus den Ruinen des Hospitals in der Richardstraße nach Dahme bringen. Nach und nach entstand wieder ein gemeinschaftliches Leben unter den Bewohnern, doch blieb für manchen die bange Frage, ob und wann es wieder zurück nach Hamburg gehen würde.

Eine Entscheidung für die Zukunft der Stiftung

Im Kollegium der Oberalten wurde unterdessen viel darüber nachgedacht, das Hospital am neuen Standort an der Peripherie von Hamburg wieder aufzubauen. Eine erste Idee für ein Grundstück in Volksdorf wurde verworfen. Dann brachte der Oberalte Nottebom ein Gelände in Poppenbüttel ins Spiel. Ende 1949 erklärte sich die Finanzbehörde bereit, die Grundstücke am Mühlendamm und in der Richardstraße gegen ein entsprechendes Areal in Poppenbüttel zu tauschen. Es war der Beginn für eine neue Zukunft der Stiftungen.

Schnelles Wachstum

mit neuem Wahrzeichen

Zwei Jahre später, im November 1951, wurde bereits Richtfest gefeiert für zwei Gebäude auf dem neuen Gelände, die Häuser B und C. Insgesamt 275 Menschen sollten hier leben, in Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern. Die Ausstattung der Zimmer war einfach, denn Hamburg befand sich mitten im Wiederaufbau in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Haus C wurde das Hauptgebäude mit einem Glockenturm, einer Krankenpflegeabteilung und einem Speisesaal



Teil 10

Sie versorgten die Bewohner in Dahme

◀ *Haus C, das Hauptgebäude mit dem Glockenturm*

für bis zu 300 Personen. Im Keller befand sich unter anderem eine Schuhmacherwerkstatt. Auch das Marien-Magdalenen-Kloster wollten die Oberalten wieder neu errichten. Es entstand das Haus D mit Einzelzimmerwohnungen, das bereits 1952 bezugsfertig war. Es folgten noch die Häuser A und E, und 1953 wurde der vorerst letzte Bauabschnitt fertiggestellt. Damit gab es das Hospital und das Marien-Magdalenen-Kloster wieder. ■ sh

*Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:
Aus drei werden vier:
Die Stiftung Altendank*

Der Umwelt zuliebe:

Neue Wege zum Licht

Weihnachtszeit ist Lichterzeit, auf dem Gelände unserer „Kleinen Stadt“, in Hamburg und im ganzen Land. Licht braucht Leuchtmittel und Strom, und da gibt es seit geraumer Zeit neue Entwicklungen, mit denen Strom gespart werden kann und wir es trotzdem hell erleuchtet haben.

Die alte Glühlampe ist passé, das Zauberwort heißt LED (Light-Emitting Diode), auch Leuchtdiode genannt. LEDs basieren auf Halbleiterverbindungen, die Strom direkt in Licht umwandeln. Die Technik ist schon über 50 Jahre alt, doch erst die Fernsehtechnik mit Entwicklung der Flachbildschirme brachte es „ans Licht“, wie viel Licht man mit den Halbleiterverbindungen erzeugen kann. Stefan Hadzik und sein Elektriker-Team sind im Hospital unter anderem für Licht und Beleuchtung zuständig. Im Keller von Haus Arnika befindet sich die große Elektriker-Werkstatt. Auch hier haben die LEDs längst Einzug gehalten. „Nahezu im gesamten Hospital setzen wir inzwischen LED-Leuchtmittel ein, natürlich auch bei der Weihnachtsbeleuchtung“, erklärt er.

Weniger Verbrauch – mehr Sicherheit

Die Vorzüge der LEDs sprechen für sich: Die Leuchtmittel verbrauchen bis zu 80% weniger Strom, sind sehr haltbar und sicherer, denn sie erzeugen nur wenig Wärme. „Eine herkömmliche 60-Watt-Glühlampe brennt etwa 2.000 Stunden“, erklärt Stefan Hadzik. „Eine vergleichbare LED-Lampe mit derselben Helligkeit hält im Durchschnitt 20.000 Stunden und verbraucht gerade mal 9 Watt.“ Auch das Vorurteil, dass eine LED-Beleuchtung



kalt Licht verbreitet, ist längst widerlegt. „Wir verwenden LEDs mit warmweißem Licht, das ganz weißes Licht setzen wir hauptsächlich für Arbeitslampen ein“, weiß Stefan Hadzik.

Je schwerer, desto besser

Die LED-Leuchtmittel können problemlos in nahezu alle Lampen eingesetzt werden, allerdings eignen sich nicht alle für das Dimmen von Licht. „Im Parkrestaurant haben wir vor kurzem die Beleuchtung umgestellt auf LED, dort sind alle Lampen dimmbar“, erzählt Stefan Hadzik. Auch für den Kauf einer LED-Birne hat er einen Tipp: „Die gute Qualität einer LED-Birne erkennt man an ihrem Gewicht. Je schwerer sie ist, desto besser. Das hängt mit dem Material und der Art der Kühlmasse in der Birne zusammen, denn LEDs dürfen nicht wärmer als 40° werden.“ Gut zu wissen! Und in der Gewissheit, dass der Energieverbrauch gesenkt, die Sicherheit erhöht und die Umwelt geschont wird, lässt sich auch der Anblick der festlichen Weihnachtsbeleuchtung im Hospital noch besser genießen! ■ sh

Tipp

Wenn Sie Fragen rund um das Thema Licht und Beleuchtung haben, sprechen Sie gern einen Mitarbeiter aus unserem Team der Elektriker an.

Haus Pfingstrose

Feierliche Grundsteinlegung

Mit einer festlichen Zeremonie erfolgte im Beisein von Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff die Grundsteinlegung für den Neubau auf unserem Gelände

Rund um die Baugrube brannten Fackeln, die mit den Laternen der Kinder von der Schule Hinsbleek um die Wette leuchteten. In so stimmungsvoller Atmosphäre trafen sich Bewohner, Mitarbeiter und viele Freunde der „Kleinen Stadt“ am Kugelplatz, um gemeinsam mit dem Vorstand, dem Kollegium der Oberalten, Pastorin Hirt, der Architektin und den Bauleitern die Grundsteinlegung für Haus Pfingstrose zu feiern. Auch Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff hatte es sich trotz seines vollen Terminkalenders nicht nehmen lassen, dabei zu sein.

Pastorin Hirt eröffnete die Zeremonie nach einem gemeinsamen Abendlied. „Möge das Haus in seiner Substanz nachhaltig sein, die älteste Stiftung Hamburgs in ihrer Vielfalt bereichern und in ihrer Zukunftsfähigkeit stärken“, heißt es in der Urkunde, die Dr. Hartmut Clausen und Frank Schubert gemeinsam verlasen. Danach wurde das Dokument mit der aktuellen Ausgabe des Glockenturms und anderen Dokumenten in einer „Zeitkapsel“ verschlossen und eingemauert. Nach dem Segen und guten Wünschen für das neue Haus feierten die Gäste bei Glühwein, Kakao und Würstchen.

Haus Pfingstrose ist der erste Meilenstein in der Entwicklung des Geländes unserer „Kleinen Stadt“. Die Nachfrage nach den 60 modernen Seniorenwohnungen ist groß. Sie werden den veränderten Bedürfnissen älterer Menschen gerecht und verfügen über eine eigene Multimediazentrale. ■ sh



Vom Kasperletheater bis zur Puppenstube

Erinnerungen aus Kindertagen

„Was haben Sie als Kind gern gespielt?“ fragten wir im letzten Glockenturm und haben viele Antworten von unseren Lesern erhalten. Hier sind einige Spielerlebnisse.

Von einem Spiel zum anderen

Trotz Krieg und Fliegeralarmen haben wir viel im Freien gespielt, zum Beispiel Kreisspiele wie „Dornröschen war ein schönes Kind“, oder „Es fuhr ein Bauer ins Ho-ho-holz“ und Versteckspielen mit Verkleiden, damit das suchende Kind den Falschen erwischte. Am liebsten spielte ich Völkerball. Ein größerer Junge wählte immer mich als „Scheintot“, weil ich so gut fangen und werfen konnte und ihn – wenn es sein musste – schnell erlösen konnte. Ein größeres Mädchen erklärte plötzlich: „Wir spielen jetzt Mutter und Kind, ich bin die Mutter, ihr seid die Kinder. Ihr geht jetzt schlafen!“ Dieses Spiel fand ich doof und langweilig, kurz entschlossen nahm ich meinen Teddy und spielte für mich allein. Auf die besorgte Frage meiner Mutter, was denn los sei, hieß es: „Elisabeth will kein Kind sein!“

■ *Elisabeth Peukert, Haus Begonie*

Spiele mit Hindernissen

Für mich war das Größte meine Puppenstube. Mit viel Liebe hatte ich alles eingerichtet, vom Puppengeschirr bis zum Blumentopf auf dem Wohnzimmertisch. Doch dann kamen an manchen Wochenenden meine Cousinen zu Besuch. Sie spielten mit meiner Puppenstube und brachten alles völlig durcheinander. Wenn sie weg waren, musste ich alles wieder in Ordnung bringen und gründlich aufräumen. Am nächsten Sonntag war es wieder das Gleiche, meine Cousinen kamen und mein Puppenhaus geriet wieder in Unordnung. Ich war sehr ärgerlich ... ■ *Irene Bartsch, Haus Jasmin*



Toben im ganzen Haus

Ich bin als Jüngste von fünf Geschwistern in einem Pfarrhaus aufgewachsen. Unser Lieblingsspielplatz war auf dem Boden unseres Hauses. In den Ferien und bei schlechtem Wetter „verschwanden“ wir dorthin. Es gab einen Krämerladen, eine Kasperlebude, eine Schaukel und vieles mehr. Mein Bruder Helmut gab tolle Kasperlevorführungen, zu denen sich manchmal die ganze Nachbarschaft einfand. Wenn unsere Eltern nicht zu Hause waren, spielten wir Verstecken im ganzen Haus, das war herrlich! Einmal ging eine Fensterscheibe zu Bruch und mit Sorge warteten wir auf die Rückkehr unserer Eltern. Meine Schwester Elisabeth und ich spielten sehr gern mit unseren Puppen. Karin, Liesel und Günter haben heute noch einen Platz bei mir in der Wohnung, sie erinnern mich an unbeschwerte Kinderzeiten.

■ *Maria Stehn, Haus Jasmin*

Historisches Spielzeug

Die Puppen aus ihrer Kindheit bereiten Maria Stehn auch heute noch große Freude.

Weihnachten im Märchenwald



Zu Beginn der Vorweihnachtszeit lädt die Henneberg Bühne alle Bewohner und Mitarbeiter, groß und klein, in eine zauberhafte Märchenwelt ein. Ein Weihnachtsmärchen für Menschen zwischen 4 und 105 Jahren!

Im Wolkenhaus von Frau Holle herrscht große Aufregung: Verursacht durch einen Zauber der bösen Hexe hat sich der Weihnachtsmann den Fuß verstaucht und kann nun unmöglich zur Erde reisen, um alle Weihnachtsgeschenke auf der Welt zu verteilen. Sechs bekannte Märchenfiguren, unter ihnen der Wolf, der Froschkönig und Hans im Glück, bewerben sich um die Vertretung und zeigen ihr Können, wobei die Kinder im Publikum als Jury gefragt sind und mitentscheiden sollen. Aber die Hexe will diese gute Tat verhindern und entwickelt immer neue Gemeinheiten, um die Kinder auf der Erde zu ärgern. Also muss zunächst einmal die Hexe bekämpft werden. Ob dies gelingt?

Das Kinderstück von Belinda Ley wird von den Darstellern der Henneberg Bühne auf hochdeutsch gezeigt. Die Regie führt Katrin Grzesiak. Die Aufführung am **Freitag, den 4. Dezember um 17.00 Uhr** ist für unsere Bewohner und Mitarbeiter kostenfrei!

Weitere Vorstellungen für alle anderen Interessierten finden am Wochenende 5. und 6., 11. bis 13. Dezember statt.

Kartenvorbestellung unter Telefon 040 6064296 oder über E-Mail: karten@hennebergbuehne.de.

Die Henneberg Bühne und das Hospital zum Heiligen Geist wünschen unterhaltsame und schöne vorweihnachtliche Stunden und freuen sich auf Ihren Besuch. ■ kp

Weihnachtsmärchen

Wann: Freitag,
4. Dezember,
17.00 Uhr

Wo: Festsaal

Eintritt frei



Traditionelles Weihnachtskonzert

Mit dem Besuch des Hamburger Knabenchor St. Nikolai stimmen wir uns in unserer „Kleinen Stadt“ auf die kommenden Weihnachtsfesttage ein.



Zum festlichen Abschluss und als weiterer Höhepunkt des Jahres sorgt noch einmal der Hamburger Knabenchor St. Nikolai mit dem jährlichen Konzert, das bei uns schon längst Tradition ist. Der Chor, der ein klassischer Knabenchor

mit Knaben- und Männerstimmen ist, präsentiert uns am **Donnerstag, den 17. Dezember um 19.00 Uhr** unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Rosemarie Pritzkat, eine Auswahl aus seinem sehr schönen Weihnachtsliederprogramm. Unterstützt durch Einlagen von Hauptpastor und Propst Dr. Claussen stimmen wir uns auf die kommenden Weihnachtsfesttage ein.

Alle Bewohnerinnen, Bewohner, Mitarbeiter und Gäste sind herzlich dazu eingeladen, das stimmungsvolle Weihnachtsprogramm mitzuerleben. Der Eintritt ist kostenfrei, die Veranstaltung findet ohne Pause statt. ■ *kp*

Weihnachtskonzert

Wann: Donnerstag,
17. Dezember
19.00 Uhr

Wo: Festsaal

Eintritt frei

Zwei fleißige Hände für den Veranstaltungsbereich gesucht

Sie haben Lust und Zeit, uns im Bereich unserer vielen Veranstaltungen und Küstertätigkeiten zu unterstützen? Wir suchen ab Februar 2016 einen Mitarbeiter, der im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung in unserem Team mitarbeitet. Sie sind mit Ihren Kollegen zuständig für die Vorbereitungen, Durchführung und Nachbereitung aller Veranstaltungen

in unserer „Kleinen Stadt“. Sie sind zeitlich flexibel, körperlich fit und haben Freude im Umgang insbesondere mit Senioren? Dann freue ich mich über einen Anruf unter Telefon 040 60601160 oder eine E-Mail an petrowski@hzhg.de. Gern informiere ich Sie und gebe Ihnen mehr Auskunft. ■ *Kerstin Petrowski*

Leitung Veranstaltungen

Der Gärtner-Tipp:

So blüht Ihr Weihnachtsstern nicht nur zum Fest

Im Regenwald Südamerikas wird er mehrere Meter hoch, in Europa hat er sich zu einer saisonalen Zimmerpflanze entwickelt: Der Weihnachtsstern wird hier fast ausschließlich in der Adventszeit verkauft. Wir zeigen, wie Sie auch im nächsten Jahr Freude an Ihrer schönen Pflanze haben.

Leuchtend rot, zart lachsfarben oder weiß: Der Weihnachtsstern bringt Farbe in die dunkle Jahreszeit. Um die bunten Blätter zu entwickeln, in deren Mitte sich die eigentliche Blüte befindet, benötigt er mehr als 12 Stunden Dunkelheit am Tag. Kein Problem im europäischen Winter – oder das ganze Jahr über am Äquator. Der Weihnachtsstern blüht in seiner Heimat Mexiko, Venezuela oder Brasilien auch im Sommer.

Humboldt brachte Weihnachtsstern mit
In Deutschland hat sich *Euphorbia pulcherrima* – so sein lateinischer Name – wegen der winterlichen Blütenpracht zu einem typischen Weihnachtsboten entwickelt. Alexander von Humboldt brachte ihn 1804 von seinen Reisen mit. Durch Züchtung wurde aus dem Urwald-Gewächs eine pflegeleichte Zimmerpflanze. Der Weihnachtsstern steht gern hell, aber nicht zu warm. Er benötigt nur wenig Wasser, das man nach dem Gießen am besten aus dem Topf abtropfen lässt.

Blüten sollten geschlossen sein

Auch wenn der Weihnachtsstern im Winter erblüht: Kälte mag er überhaupt nicht. Beim Kauf sollten Sie darauf achten, dass die Pflanze nicht draußen vor dem Geschäft gestanden hat. Einen frischen Weihnachtsstern erkennen Sie an den kleinen gelben Blüten in der Mitte der bunten Blätter: Sie sollten noch geschlossen sein.

Pflege Tipps zum „Übersommern“

Viele Blumenfreunde kaufen sich jedes Jahr einen neuen Weihnachtsstern. Dabei ist es gar nicht schwer, die Pflanze über den Sommer zu bringen: Im Frühling wird sie zurückgeschnitten und umgetopft. Die warme Jahreszeit genießt sie am liebsten im Freien. Damit der Weihnachtsstern im Winter blüht, sollte er sechs Wochen vorher 12 Stunden täglich in völliger Dunkelheit stehen. Das geht am besten im Keller – oder durch das Überstülpen eines großen Topfes.

Ist der Weihnachtsstern giftig?

Der Weihnachtsstern gehört zur Familie der Wolfsmilchgewächse (*Euphorbiaceae*), die giftig sind. Experten sind sich jedoch einig, dass die über Jahrhunderte gezüchtete Zimmerpflanze für den Menschen nicht mehr schädlich ist. Anders sieht es bei kleinen Haustieren aus: Hamster oder Meerschweinchen können empfindlich auf den weißen Milchsaft der Blätter reagieren. Deshalb: immer hochstellen!

Weihnachten:

Die Zeit der Düfte

Jetzt, da es draußen kalt und ungemütlich ist, freuen wir uns auf die warme Stube und genießen nicht nur die Wärme, sondern auch weihnachtliche Düfte.

Düfte beeinflussen auf ganz unterschiedliche Weise unser Wohlbefinden und wecken Empfindungen, die der Verstand nicht kontrollieren kann. So haben Gerüche einen direkten Einfluss auf unsere Stimmung. Natürlich ist das Duftempfinden jedes Menschen anders. Aber inzwischen weiß man, dass bestimmte Essenzen von den meisten Menschen als positiv empfunden werden. Dazu gehört beispielsweise der Duft von Vanille. Er erdet und vermittelt dem Gehirn Vertrautheit und setzt Glückshormone frei. Lavendel beruhigt, Zitrusfrüchte wirken durch ihre kräftigen Noten anregend.

Dabei kommt unserer Nase eine ganz besondere Aufgabe zu: Sie meldet die Duft-Info an den Teil des Gehirnes, der für Emotionen zuständig ist – und schon haben wir gute Laune, erinnern uns an unsere Kindheit oder fühlen uns wohl! Wenn's schlecht oder zu stark riecht, fühlen wir uns abgestoßen.

Was für die meisten Dinge im Leben gilt, gilt auch für Düfte: Weniger ist mehr! Unsere Nase ist unser sensibelstes Sinnesorgan. Ob wir nun unseren Lieblingsduft auf unser Kopfkissen sprühen oder unsere Kleider parfümieren: Nur ein Duft, der dezent wahrgenommen wird, erfreut einen selbst oder die Mitmenschen. Denn wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge steuern Düfte Lust und Unlust, Zuneigung oder Abneigung.

Das wissen auch die Marketing-Abteilungen der Kaufhäuser und Einkaufszentren. Hier werden – für uns fast nicht wahrnehmbar – Düfte zur Verkaufsförderung eingesetzt. Wohlgerüche sollen nicht nur stimulieren, sondern auch zum Kauf anregen die Verweildauer im Geschäft verlängern und Aufmerksamkeit für bestimmte Produkte wecken.

Aber gestalten Sie sich doch weit ab vom Weihnachtstrubel Ihre eigene kleine Duft-Oase. Die Zutaten sind schnell beschafft: Frische Orangen und eine Handvoll Gewürznelken. Stecken Sie die Nelken einfach in die Schale der Orange – hier sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt! Durch diese einfache Kreation haben Sie nun für viele Tage einen wunderbaren Weihnachts-Duft in Ihrem Raum. Vielleicht mögen Sie sogar noch einige Tannenzweige dazu legen. Atmen Sie durch und genießen Sie den Duft dieser herrlichen Zeit.



Andrea Vogt-Bolm

„Ein
Duft
muss die
besten Augenblicke
des Lebens wieder
wachrufen“.

Karl Lagerfeld,
Modeschöpfer



Ein Handwerk im Wandel

Die große Kunst des Druckens

Die Druckerei Krüger an der Alsterkrugchaussee gibt es längst nicht mehr, eine mittelgroße Druckerei mit etwa 200 Mitarbeitern. Hier arbeitete Hertha Kaven aus Haus Dahlie in den 50er Jahren als Maschinenführerin.

Drucken „von Hand“

Die 94-Jährige sitzt bequem im Sessel ihres gemütlichen Wohnzimmers und hält lächelnd den Finger ihrer rechten Hand hoch. „Einmal bin ich zu dicht an die Maschine gekommen, da fehlt jetzt ein kleines Stück vom Finger“, erzählt sie. Wie zur Bestätigung zwitschert Wellensittich „Butschi“ kurz in seinem Bauer auf der Fensterbank. Hertha Kavens Arbeit in der Druckerei Krüger bestand darin, große Bögen für den Druck von Karten, hauptsächlich Glückwunschkarten, an die Druckmaschine anzulegen. „Zuerst habe ich an der „Kleinen Heidelberger“ gearbeitet, später an der großen Maschine als Maschinenführerin. In einem weiteren Arbeitsgang wurden die bedruckten Bögen dann geschnitten“, erklärt sie. Die Arbeit in der Druckerei erfolgte im Schichtbetrieb, ein größerer Druckauftrag dauerte schon mal bis zu einer Woche. „Wenn die Maschine für einen neuen Druckauftrag eingerichtet war, mussten wir mit dem ersten und zweiten Andruck zum Chef, der alles prüfte, bevor es endgültig losging“, erinnert sich Hertha Kaven.

Berufliche Veränderungen

Obwohl die Arbeitsbedingungen schwierig waren – der Geräuschpegel in der Druckerei war sehr hoch – mochte Hertha

Kaven ihre Arbeit sehr gern. „Ich hatte einen guten Kontakt zu meinen Kollegen, wir verstanden uns prima“, berichtet sie. „Der Stundenlohn von 98 Pfennigen war niedrig, doch wir waren alle froh, dass wir Arbeit hatten. Hamburg war in den 50er Jahren ja noch im Wiederaufbau begriffen.“ Nach neun Jahren Tätigkeit in der Druckerei Krüger musste Hertha Kaven die Arbeit schließlich aufgeben. Schuld daran war der feine Goldstaub für den Druck der Glückwunschkarten, der überall in der Luft hing und ihre Augen schädigte. „Die Tränenkanäle meiner Augen waren ständig verstopft, der Augenarzt riet mir, aufzuhören“, erzählt sie. Doch eine neue Aufgabe als Verkäuferin in einem großen Warenhaus wartete bereits auf sie, die ihr ebenfalls Freude machte.

Wie druckt man heute?

Hertha Kaven möchte gerne wissen, wie heute in einer Druckerei gearbeitet wird.

„Sicherlich läuft heute vieles automatisch, ich würde mich wohl gar nicht mehr zurechtfinden“, vermutet Hertha Kaven.

Eine Antwort auf ihre Frage hat die v. Stern'sche Druckerei in Lüneburg. Es ist eine moderne Druckerei mit einer langen Tradition. Vor einem Jahr wurde das 400-jährige Bestehen der Druckerei gefeiert.





v. STERN

Hightech in Lüneburg

Auf dieser modernen 5-Farb-Maschine wird der Glockenturm jeden Monat gedruckt.



Modern und umweltbewusst

Thomas Weise ist bei der v. Stern'schen Druckerei im Vertrieb tätig, er berät die Kunden und übernimmt die Kalkulationen für die Druckaufträge. Er ist auch für das Hospital der Ansprechpartner, denn die v. Stern'sche Druckerei druckt seit einigen Monaten unseren Glockenturm. Mit besten Druckergebnissen, wie wir jeden Monat sehen können! 40 bis 50 Mitarbeiter arbeiten hier. „Wir drucken eigentlich alles, von Zeitungen über alle Arten von Flyern und Broschüren bis hin zu Glückwunschkarten. Diese werden manchmal auch mit Gold oder Silber gestaltet. Allerdings gibt es heute neue Veredelungstechniken, die wesentlich umweltbewusster und unschädlicher für die Mitarbeiter sind“, erklärt Thomas Weise.

Alte Drucktechnik mit modernen Maschinen

Was hat sich in den Druckverfahren gegenüber früher geändert? „Das Prinzip des Druckens ist das gleiche wie früher, doch drum herum hat sich alles verändert“, erläutert Thomas Weise. „Der Glockenturm beispielsweise wird im klassischen Offsetverfahren gedruckt. Wenn wir die Druckdaten bekommen, werden diese vom System automatisch geprüft, bevor im nächsten Schritt die Seiten auf die Bögen platziert werden.“ Auch heute noch muss die Maschine für jeden Druck eingerichtet, die belichteten Druckplatten in die Maschine eingehängt werden. Viele Abläufe an der modernen Druckmaschine sind automatisiert, für die Bedienung werden weniger Menschen benötigt.

Bis zu 18.000 Bögen können pro Stunde bedruckt werden.

Das erklärt, warum der Druck des Glockenturms mit einer Auflage von über 3.500 Stück gerade mal vier Stunden dauert, für die komplette Produktion unseres Magazins benötigt die Druckerei zwei bis drei Tage. Die Konkurrenz unter den Druckereien ist heutzutage groß, auch wegen der vielen billigen Online-Druckereien. Deshalb richtet die v. Stern'sche Druckerei ihr Augenmerk besonders auf eine gute Beratung und einen engen Kontakt zu ihren Kunden, „die genau das Produkt erhalten sollen, das sie sich vorgestellt haben“, verrät Thomas Weise. Und er lädt Hertha Kaven und vielleicht noch einige weitere Bewohner aus unserer „Kleinen Stadt“ ein, im Frühjahr einmal nach Lüneburg zu kommen und die v. Stern'sche Druckerei kennenzulernen. Die Einladung nehmen wir natürlich gerne an und informieren rechtzeitig, wann es losgeht! ■ sh

Großer Papiervorrat

Aus diesen Bogen entsteht z. B. eine Ausgabe unseres Magazins.



Aktuelles aus dem Parkrestaurant

Duftendes Gebäck, festliche Menüs und Kindersingen bei uns im Dezember



Frische Waffeln zum Adventskaffee

Genießen Sie die Vorweihnachtszeit bei uns im Parkrestaurant mit frischen Waffeln, wahlweise mit Sahne, Kirschen und Eis. An allen Adventwochenenden bieten wir **von 14.30 bis 17.00 Uhr** das duftende Gebäck an. Mit einer Tasse Kaffee oder einem Cappuccino für alle ein wahrer Genuss!



Weihnachtliches Kindersingen

Am **Donnerstag, den 3. Dezember** freuen wir uns um **15.00 Uhr** auf die Kleinen aus der Kita Stadtbahnstraße, die bei uns im Parkrestaurant zu Besuch sein werden und uns wieder mit einer kleinen weihnachtlichen Darbietung mit Gesang bezaubern werden. Genießen Sie dazu unseren leckeren Kuchen und eine Tasse Kaffee.



Nikolaus Lunchbuffet

Am **Sonntag, den 6. Dezember** ist Nikolaustag, und wir verwöhnen unsere Gäste in der Zeit **von 11.30 bis 14.00 Uhr** mit einem besonderen Nikolaus Lunchbuffet. Lassen Sie sich überraschen, was der Nikolaus sich ausgedacht hat an Vorspeisen, Hauptgerichten und Desserts. Im Preis von 14,90 € ist auch ein Gläschen Sekt enthalten. Bitte beachten Sie, dass unser Lunchbuffet schon fast ausgebucht ist, es gibt nur noch wenige Plätze, bitte reservieren Sie unter Tel. 60601-161.



Weihnachtliche Festtagskarte

Am **25. und 26. Dezember** erwarten wir unsere Gäste zum festlichen 3-Gänge-Weihnachtsmenü. Als Vorspeise gibt es eine klare Wildconsommé mit Gemüsesperlen, zum Hauptgang erwartet Sie eine knusprige Gänsekeule mit Apfelrotkohl und Kartoffelklößen und als Dessert ein Walnussparfait mit Zwetschgensauce. Fischliebhaber können Zanderfilet mit Rahmwirsing und Kartoffel-Selleriepüree wählen. Der Preis für das Menü beträgt 21,50 €. Auf der Festtagskarte finden Sie außerdem Grünkohl, Entenbrust oder Hirschkeule, für jeden Geschmack ist etwas dabei.



Silvester mit Musik

Auf den bevorstehenden Jahreswechsel stimmen wir uns und unsere Gäste am **31. Dezember** im Parkrestaurant ein mit guter Laune und Livemusik von Jens Ahrendtsen. Von 15.00 bis 17.30 Uhr servieren wir Ihnen Fruchtbowle, Berliner und natürlich Kartoffelsalat mit Würstchen. Kommen Sie gut in das neue Jahr! ■

Das Team vom Parkrestaurant

Bitte beachten Sie, dass das Parkrestaurant am **Mittwoch, den 2. Dezember ab 15.00 Uhr** wegen einer Veranstaltung geschlossen ist. Auch **Heiligabend** ist das Parkrestaurant nicht geöffnet.

To English speaking people

Dear friends of the English language. We'll try to continue English speaking also in 2016 but only for one hour monthly. We do hope the new time Thursday afternoon at 15 o'clock will

be suitable. We'll start on January 14th in house Robinie in the room upstairs the Hobbytreff. Please note this meeting if you are interested. ■

Gerta Fischer and Gerda Petschke

Plattdüütschkring

Leve Frünnen vun de plattdüütsche Spraak. Wi wüllt wedder mal wat ännern. Betto harrn wi uns dropen an'n Freedag. Wi hefft dat nu ännert. We dropt uns fürderhen in't Huus Enzian in't Paterre, man

nu an elkeen 4. Dunnersdag in Maand jümmer klock dree an Nahmeddag, dat erste Mal an 28. Januar 2016. Ik frei mi op mehr Frünnen, de plattdüütsch lesen, snacken und singen wüllt. ■

Gerda Petschke

Vorfreude auf Weihnachten

Ein Kind – von einem Schiefertafel-Schwämmchen
Umhüpft – rennt froh durch mein Gemüt.

Bald ist es Weihnacht! – Wenn der Christbaum blüht,
Dann blüht er Flämmchen.

Und Flämmchen heizen. Und die Wärme stimmt
Uns mild. – Es werden Lieder, Düfte fächeln. –

Wer nicht mehr Flämmchen hat, wem nur noch Fünkchen glimmt,
Wird dann doch gütig lächeln.

Wenn wir im Traume eines ewigen Traumes
Alle unfeindlich sind – einmal im Jahr! –
Uns alle Kinder fühlen eines Baumes.
Wie es sein soll, wie's allen einmal war.

Joachim Ringelnatz



Das Magazin erscheint monatlich · Hrsg.: Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg · Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 12 09 · www.hzhg.de · Verantwortlich: Dr. Hartmut Clausen · Redaktion: Sabine Hinz · Autoren: Sabine Hinz (sh), Karen Moriz (km), Pastorin Hanna Hirt · Gastautoren: Andrea Vogt-Bolm, Konstanze Weismann-Gerloff, Carl Itzke, Kirsten Mester · Anzeigen: Sabine Hinz (sh) · Tel. 040 60 60 11 01 · hinz@hzhg.de · Veranstaltungen: Kerstin Petrowski (kp) · Tel. 040 60 60 11 60 · Layout: Ehrenberg 360° Kommunikationsagentur; Michael Wassenberg · Druck: v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG · Auflagenhöhe: 2.600 · 28. Jahrgang · Artikel aus der Leserschaft werden in Eigenverantwortlichkeit der Verfasser veröffentlicht · Spendenkonto: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 Konto 1299 / 12 37 84 · IBAN: DE95 2005 0550 1299 1237 84 · BIC: HASPDEHHXXX · Spendenkonto der Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 · Konto 1299 / 12 22 99 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 12 22 99 · BIC: HASPDEHHXXX · Bildquellen: Hospital zum Heiligen Geist, Silvano Ballone, shutterstock, iStock, fotolia, Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co. KG, Ehrenberg 360°

Silbenrätsel

Backe, backe Kuchen!

Die hellgrün unterlegten Buchstaben ergeben – fortlaufend von oben nach unten gelesen – ein weihnachtliches Gebäck



1														
2														
3														
4														
5														
6														
7														
8														
9														
10														
11														
12														
13														

Auflösung des November-Rätsels

In der letzten Ausgabe des Glockenturms wollten wir von Ihnen den Namen einer Hamburger Konsummeile wissen. Die richtige Antwort lautete: **ALSTERTAL-EIN-KAUFSZENTRUM**. Na, haben Sie es gewusst?

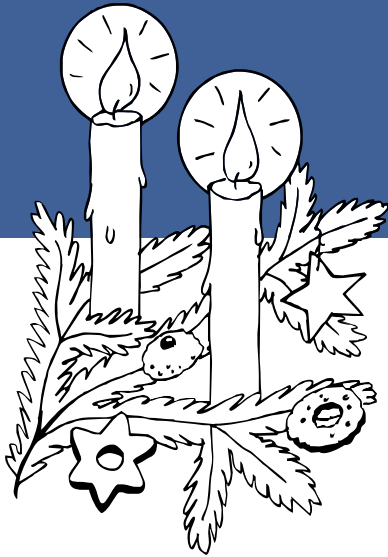
BE · BEU · CHEN · CHRIST · DEN · DIE · DRUCKS · EI · EIN · EIN · FAH · FAHR
 FEIN · FERN · FLIE · GE · GEL · HAUS · HOCH · KEL · KEN · KLIN · KOST · KOST
 LA · LEN · MA · MANNS · MERN · NER · NUM · NUNG · PAR · RAD · RER · RO
 SCHEN · SCHILD · SCHIN · SEN · SPIN · STOL · TAGS · TEL · TER · UN · VOLL · ZEIT

- 1. luftgetrocknete italienische Spezialität
- 2. unmotorisierter Verkehrsteilnehmer
- 3. Schmetterlingsart
- 4. Geschäft mit hochwertigen Lebensmitteln
- 5. Handgerät zum Ein- und Ausschalten
- 6. bemerkenswert, imposant
- 7. Bezeichnung für den zehnten Hochzeitstag
- 8. Behälter zum Einsammeln von Kollekten
- 9. Teil des Beines
- 10. weihnachtlicher Kuchen
- 11. deftige traditionelle Gerichte
- 12. kurzlebige Insekt
- 13. Auto-kennzeichen

Hamburg, meine Perle

Kurioses, Denkwürdiges und Döntjes aus Hamburg. Wissenswertes und Erstaunliches aus dem Monat Dezember. Eine zeitübergreifende Stadtchronik und interessante Heimatkunde.

Dezember



1. Dezember – 1839 Und wenn das vierte Lichtlein brennt. Der Adventskranz gehört zur Weihnachtszeit genauso wie Plätzchen und Punsch. Erfunden hat ihn der Theologe Johann Hinrich Wichern in Hamburg. Um den Kindern der Stiftung „Rauhes Haus“ das Warten auf Jesu Geburt anschaulich zu machen, stellte er auf ein hölzernes Wagenrad vier große weiße Kerzen für die Adventssonntage und dazwischen 20 kleinere rote Kerzen für die Werktage. Tag für Tag erzählte er eine Geschichte und entzündete ein neues Lichtlein.

6. Dezember – 1906

Er ist aus dem Herzen von Hamburg nicht mehr wegzudenken: der Hauptbahnhof. Der Durchgangsbahnhof wurde als Ersatz für die früheren verstreut liegenden Kopfbahnhöfe verschiedener Bahngesellschaften erbaut und am Nikolaustag in Betrieb genommen. Die Bahnsteighalle ist 150 Meter lang, insgesamt 114 Meter breit und bis zu 37 Meter hoch.

8. Dezember – 1887

Mit der Börse für Kaffee eröffnete der erste Hamburger Terminmarkt von internationaler Bedeutung. Sie hatte ihren Sitz am Sandtorkai 14, inmitten der Kaffeespeicher der damals entstandenen Speicherstadt im Freihafen. Die 1943 durch Bomben zerstörte Börse konnte 1950 im Speicherblock H wieder eröffnet werden. Heute sichert sich der internationale Kaffeehandel gegen Preisschwankungen an den führenden Börsen in New York, London, Sao Paulo und Tokio ab.



21. Dezember – 1949

Genau 40 Jahre lang begleitete er die TV-Talkshow „3 nach 9“ am Klavier. Der Hamburger Boogie-Woogie-Pianist Gottfried Böttger feiert drei Tage vor Weihnachten seinen 66. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch, Herr Böttger!

HEILIGEN-GEIST-APOTHEKE



Carola Lohrmann
Poppenbütteler Weg 194
22399 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.30 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 6 02 40 70 • Fax: 65 49 13 65

KOSTENLOSER BOTENDIENST
Kompressionsstrümpfe



BLUMEN HAECKS
Inhaber: Stefan Haecks

Vierländer
Blumen

am Emekesweg 5
(Alte Landstraße)

Lieferung ins Hospital frei Haus

Montags bis freitags ab einem Einkaufswert von 10€
Fleurop- und DHL-Service

Öffnungszeiten

Aufgrund der Bauarbeiten Alte Landstraße
Dienstag – Freitag 10.00 – 16.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 69 08 83 65

Therapeutisches Zentrum Wandsbek

Kooperationspartner HzHG
in den Fachbereichen

- **Logopädie**
- **Ergotherapie**
- **Physiotherapie** bei Bedarf
- **Hausbesuche**

Vital und gesund bis ins hohe Alter!
Dabei können wir Sie unterstützen!

Für Sie in **Haus Mohnblume** erreichbar

Tel./Fax (0 40) 60 60 12 88

Zentrale: Friedrich-Ebert-Damm 160A · 22047 HH
Tel. (0 40) 693 60 06 · Fax (0 40) 693 60 30

Anzeigen-Telefon: (0 40) 60 60 11 01

Wir sind an Ihrer Seite

Es tut gut, seinen Lebensabend wohl
umorgt und betreut zu verbringen.
Doch was passiert, wenn ein Leben
zu Ende gegangen ist?

Ihr Wille ist unsere Mission.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen
und wir werden in Ihrem Sinne,
mit Respekt und Einfühlungsvermögen,
alles für Sie regeln.

BESTATTUNGEN

Eggers

Ohlendieck 10

22399 Hamburg

Telefon (0 40) 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de

www.bestattungen-eggers.de

Schöne Brillen!?

Ceffner!

Hausbesuche

Harksheider Str. 6

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Telefon 6 02 21 80

**DAS MOBILE GARDINENSTUDIO
KOMMT ZU IHNEN NACH HAUSE!**

GARDINEN
ROLLOS
JALOUSETTEN
PLISSEESTORES
SENKRECHTLAMELLEN



GARDINEN
ABNEHMEN,
WASCHEN
UND WIEDER
ANBRINGEN

AUSMESSEN · BERATUNG · MONTAGE

TEL.: 601 26 96

KLAUS BENKE · HAMBURG SASEL



*Fachliche Beratung
und Betreuung*

Markus Dieckmann
Der Hörakustiker

- Hörprüfung
- Batterieservice
- Reparaturservice
- ... und vieles mehr

Besser
Hören

Besser
Leben



Harksheider Straße 8
(Poppenbütteler Markt)
22399 Hamburg

Telefon
040 - 611 37 038

www.derhoerakustiker.de · info@derhoerakustiker.de

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause!



Der Hörakustiker
Markus Dieckmann

Fußpflege
Ingrid Hald

(040) 66 99 73 31

Fußpflege
vom Feinsten,
mit Fußbad
und Fußmassage

Beseitigen
von Druckstellen,
Hornhaut und
Hühneraugen

Auf Wunsch
auch Maniküre

Neue Brille

MOBILE OPTIKBERATUNG

- ★ Hausbesuche
- ★ Augenprüfung
- ★ Beratung
- ★ kostenloser Abhol-
und Bringservice

Rufen Sie mich unverbindlich an:

040-513 10 524 oder **0172-540 52 46**

Joachim Schmitz, Optikermeister



©NW

Schneiderin
Natalia
Zuther

*nimmt Ihre
Änderungswünsche
dienstags
von 10 bis 11 Uhr
im Waschcenter
(Haus Robinie)
entgegen.*

*Hausbesuche
auf Wunsch.*

Telefon:
(040)
37 23 12

„An das Christkind, 97267 Himmelstadt“

Wunschzettel gestern und heute



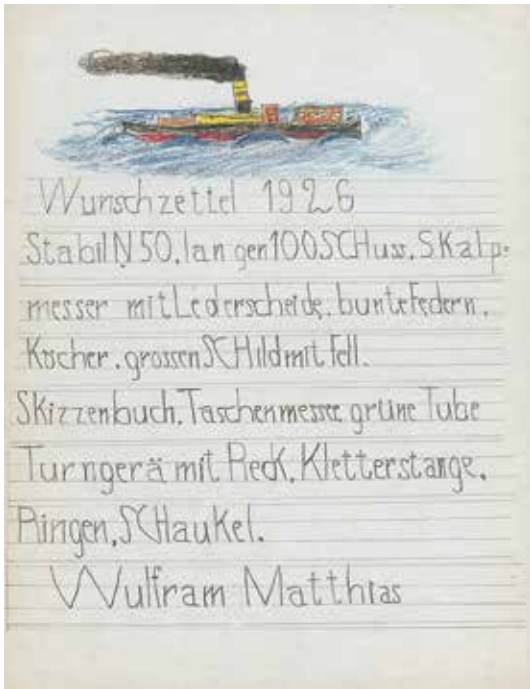
Hanna Schlaak:
In der Familie der Bewohnerin des Hauses Hortensie hat das Wunschzettelschreiben Tradition.

Sie gehören zu Weihnachten wie Tannenbaum, Kekse und Lichterschein: die Wunschzettel. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich ihre Bedeutung verändert. Aber auch heute noch schicken Kinder ihre Wunschlisten an den Weihnachtsmann, das Christkind oder den Nikolaus.

Wissen Sie noch, was Sie sich als Kind gewünscht haben? Hanna Schlaak aus Haus Hortensie fallen da gleich mehrere Dinge ein: „Ich bin am Tegeler See in Berlin aufgewachsen“, erzählt die 84-Jährige. „Da mein Vater Förster war, wohnten wir mitten im Wald, weit entfernt von meinen Freunden und der Schule. Auf meinem Wunschzettel stand daher schon sehr früh ein Fahrrad. Das habe ich auch bekommen und konnte damit meinen Schulweg auf 45 Minuten verkürzen. Ansonsten habe ich gern mit Puppen gespielt und mir jedes Jahr etwas Neues zum Anziehen für sie gewünscht. Das hat meine Oma dann selbst genäht und jeden Heiligabend war die Freude über die neuen Kleider groß. So wie es eben ist, wenn Wünsche in Erfüllung gehen.“



Quelle: Torkild Hinrichsen, Weihnachtsbriefe und Wunschzettel. Vom 18. Jahrhundert bis heute. Sammlung Alix Paulsen. © 2010 by Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co. KG, Husum (Abb. Wunschzettel Seite 24 und 25)



Vom Weihnachtsbrief zum Wunschzettel

Betrachtet man historische Wunschzettel, wird deutlich, wie sehr sie sich im Laufe der Zeit verändert haben. Im 18. und 19. Jahrhundert waren es sehr schön gestaltete Weihnachtsbriefe, die man käuflich erwerben konnte und die die Kinder mit frommen Texten oder Anreden an die Eltern ergänzten. Diese Schmuckdokumente waren sehr beliebt und wurden in den Familien aufgehoben oder sogar an die Wand gehängt. Interessant ist, dass die Weihnachtsbriefe keine materiellen Wünsche der Kinder enthielten, sondern eher ihr Bestreben wiedergaben, den Eltern gegenüber Ehrfurcht, Gehorsam und Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Die Lehrer in der Schule spielten beim Ausfüllen der „Weihnachtswunschbögen“ eine große Rolle, die Texte wurden von ihnen meist vorgegeben, die Bögen unter ihrer Aufsicht in Schönschrift ausgefüllt.

Ab Ende des 19. Jahrhunderts veränderten sich die Weihnachtsbriefe langsam immer mehr in Richtung der heute bekannten Wunschzettel. Die Adressaten

hießen jetzt Christkind und Weihnachtsmann. Inhaltlich waren es nun nicht mehr das Schönschreibgedicht oder die Glückwünsche an die Eltern, sondern mehr und mehr die materiellen Wünsche, die in den Vordergrund rückten: ein Schaukelpferd, eine Trommel, ein Springseil oder andere Spielsachen. Daneben gab es aber auch ganz besondere Wünsche. So findet man zum Beispiel historische Wunschzettel, in denen sich Kinder „einen Bruder oder einer Schwester“ wünschen. In den Kriegsjahren taucht auch der Wunsch nach „Frieden“ auf.

Post für den Weihnachtsmann

Auch heute noch schreiben Kinder Wunschzettel, wie Hanna Schlaak zu berichten weiß. „Meine Enkelin Kira hat ihre immer besonders schön gestaltet. Ich habe aber auch noch Wunschzettel meiner drei Kinder. Bei meiner Tochter Ulrike stand da einmal unter anderem:

„Liba Weinarzman! Ich möchte eine Puppe haben und ein Buch das sol Petachenz Montfat heizen.“

Die Rechtschreibung war zwar noch nicht perfekt, aber als Mutter wusste ich natürlich, was sie meinte und habe ihr die Wünsche gern erfüllt.“ ■ sh/km



BABI
SCHLOS



Weihnachtspostämter

Von Engelskirchen über Nikolausdorf bis Himmelpforten: In Deutschland gibt es sieben offizielle Weihnachtspostämter. 2013 gingen dort insgesamt mehr als eine halbe Million Briefe, Karten und Wunschzettel aus aller Welt ein. Sogar aus China bekommen Weihnachtsmann & Co. Post. In den letzten Jahren standen Smartphones, MP3-Player und Kuscheltiere ganz oben auf den Wunschlisten. Zahlreiche, zumeist ehrenamtliche Helfer machen es sich in den Postämtern zur Aufgabe, jeden Brief zu beantworten. In Deutsch und in 15 anderen Sprachen.

Aus dem Freundeskreis

Zur Advents- und Weihnachtszeit stimmen wir uns ein bei „Mögen Sie Gedichte?“ in der Friesenstube, beim Gesang zum Weihnachtssingen im Festsaal und zum Klang der Trompete in den Häusern.



Veranstaltungen			
Andacht	Freitag, 4. Dezember	10.00 Uhr	Haus Mohnblume
Gesprächskreis	Montag, 7. Dezember	15.00 Uhr	Haus Enzian
Gesprächskreis	Dienstag, 8. Dezember	15.00 Uhr	Haus Dahlie
Gesprächskreis	Mittwoch, 9. Dezember	15.00 Uhr	Haus Begonie
Mögen Sie Gedichte?	Mittwoch, 9. Dezember Die Schauspielerin Bettina Radener bringt in der Reihe „Erlesenen Dichter“ Lyrik und Prosa zur Weihnachtszeit	15.15 Uhr	Friesenstube
Weihnachtssingen	Montag, 14. Dezember	17.00. Uhr	Festsaal
Singen mit Trompetern	Dienstag, 15. Dezember	16.00 – 17.30 Uhr	in den Häusern Arnika, Begonie, Calendula, Goldregen und Orchidee
Singen mit Trompetern	Mittwoch, 16. Dezember	16.00 – 17.30 Uhr	in den Häusern Dahlie, Enzian, Mohnblume und Hortensie
Gesprächskreis	Donnerstag, 17. Dezember	15.00 Uhr	Haus Arnika
Gesprächskreis	Donnerstag, 17. Dezember	15.00 Uhr	Haus Goldregen
Plattdeutsch Vorlesen	Donnerstag, 17. Dezember	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Plattdütschkring	Freitag, 18. Dezember	15.00 Uhr	Haus Enzian
Plattdeutsch Vorlesen	Dienstag, 29. Dezember	16.15 Uhr	Haus Hortensie



Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird;

Und lauscht hinaus. Den weissen Wegen
Streckt sie die Zweige hin – bereit,
Und wehrt dem Wind und wächst entgegen
Der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Aktiv durch die Woche – Hobbykurse im Überblick

MONTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 12.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	„Zeit zum Zuhören“	10.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Bibliothek	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Fr. Plewe, Hr. Seyffarth
	Internetcafé	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Hr. Behrens
	Gedächtnistraining	14.30 – 15.30	Kl. Saal, Haus Orchidee	Fr. Rieck
	Stuhl-Yoga	15.00 – 16.00	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Hamburger Jungs	15.00 – 16.30	Haus Begonie, Erdgeschoss	Hr. Kuhnert
DIENSTAG	Kreatives Gestalten	09.30 – 12.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	09.15 – 10.30	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	10.45 – 11.45	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
	Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje
	Bridge-Nachmittag	15.00 – 17.00	nach Absprache Tel. 69 70 59 95 (von 8 – 11 Uhr)	Fr. Körnert
	Bibel-Kreis	15.00 – 16.00	Saal, Haus Orchidee	Fr. Theis
MITTWOCH	Kreatives Gestalten	09.00 – 12.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee, mit Anmeldung	Hr. Johansson
	Skat und Rommé	14.00 – 17.00	Kegelbahn	Hr. Schmidt
	Bewohner-Chor	15.30 – 16.30	Haus Orchidee	Hr. Priebe
DONNERSTAG	Kreatives Gestalten	09.30 – 12.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Schach/Briefmarken	14.00	Kegelbahn	Hr. Hoffmann
	Bibliothek	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
	Internetcafé	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
FREITAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 12.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
	Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje

Spitzen-Erlebnis von höchster Perfektion

Der Besuch der Ballettschule Hamburg Ballett John Neumeier

Es ist immer ein ganz besonderes Erlebnis und Glanzlicht im eher trüben Monat November bei uns im Festsaal: der Auftritt der Ballettschule Hamburg Ballett John Neumeier. In diesem Jahr war sie zum 13. Mal bei uns zu Gast, mit 105 jungen Tänzerinnen und Tänzern! Mit einem humorvollen Matrosentanz, Etuden und Ausschnitten aus klassischen Balletten wie „Schwanensee“ oder „Der Nussknacker“ zogen die jungen Tänzerinnen und Tänzer die Zuschauer in ihren Bann, faszinierten mit ihrer Körperbeherrschung, Anmut und wunderschönen Kostümen. Die Schüler der Theaterklassen zeigten mit Ausschnitten aus eigenen Choreografien, dass neben einer guten Tanztechnik auch die eigene Persönlichkeit und Kreativität gefordert sind, es entstehen neue Ballette.

„Ein Tänzer lernt nie aus“, sagte Gigi Hyatt, Pädagogische Leiterin der Ballettschule, am Ende der beeindruckenden Tanzszene aus dem Ballett „Yondering“, das John Neumeier eigens für besonders talentierte und ausdrucksstarke Nachwuchstänzer choreografiert hat. Wohl niemand konnte sich der Ausdrucksstärke und Bühnenpräsenz dieser jungen Tänzer entziehen, die eher den Eindruck vermittelten, dass sie den höchsten Grad an Perfektion und darstellerischem Können bereits erreicht haben und eigentlich nichts mehr lernen müssen.

Wir sind stolz und dankbar dafür, dass wir die Ballettschule auch in diesem Jahr wieder bei uns erleben durften und danken Gigi Hyatt, ihrem Team und allen jungen Tänzerinnen und Tänzern für dieses besondere Spitzen-Erlebnis! ■ SH



Die jungen Tänzerinnen der V. Ausbildungsklasse beeindruckten die Zuschauer auf der Bühne mit anmutiger Leichtigkeit und Perfektion auf der Spitze in einer Etüde nach Musik von Charles Gounod. Frech-fröhlich dagegen die Jungen der zweiten Ausbildungsklasse in einem Matrosentanz nach Musik von Johann Strauß. / Fotos: Silvano Ballone

Terminübersicht Dezember 2015

Termine Dezember				
Henneberg Bühne	Fr., 04.12.15	17.00 Uhr	Festsaal	Seite 12
Bewohner- und Mitarbeiteraufführung				
Mögen Sie Gedichte?	Mi., 09.12.15	15.15 Uhr	Friesenstube	Seite 26
Weihnachtssingen mit dem Freundeskreis	Mo., 14.12.15	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Blindenverein Info-Tisch	Di., 15.12.15	15.00 Uhr	Friesenstube	
Konzert mit dem Knabenchor St. Nikolai	Do., 17.12.15	19.00 Uhr	Festsaal	Seite 13
Die Adventsfeiern mit den Hauptkirchen (30.11. bis 03.12.15) finden im Festsaal ab 15.00 Uhr statt. Die Einladungen haben Sie bereits über Ihre Haus- und Pflegedienstleitung erhalten.				
Vorankündigung Januar 2016				
Jahresauftakt-Konzert vom Freundeskreis	So., 10.01.16	15.00 Uhr	Festsaal	
Öffentliche Hausbesichtigung	Fr., 15.01.16	10.00/15.00 Uhr	Friesenstube	
Festgottesdienst	So., 17.01.16	10.00 Uhr	Festsaal	

Gottesdienste im Dezember 2015

Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr im Festsaal statt, der zugleich als Kirche dient. Stiller **Abendsegen** jeden Donnerstagabend um 17.00 Uhr in der Nikolaikapelle: Lichtentzünden – Lucernarium – Schriftlesung – Stille – Abendsegen. Andachten finden

in der Nikolaikapelle statt. Sie befindet sich im Untergeschoss des Hauses Enzian. **Abendmahl** feiert die Gemeinde in der Regel am 1. Sonntag im Monat und in der Regel an hohen kirchlichen Festtagen.

Gottesdienste				
Propst Claussen und Pastorin Hanna Hirt, 2. Advent	So., 06.12.15	10.00 Uhr	Festsaal	
Pastorin Hanna Hirt, 3. Advent	So., 13.12.15	10.00 Uhr	Festsaal	
Pastor Jähn, 4. Advent	So., 20.12.15	10.00 Uhr	Festsaal	
Pastorin Hanna Hirt, Christvesper	Do., 24.12.15	14.30 Uhr 16.30 Uhr	Festsaal Haus Hortensie, 3. OG	
Pastorin Hanna Hirt, Weihnachtsgottesdienst (mit Abendmahl)	Fr., 25.12.15	10.00 Uhr 14.30 Uhr	Festsaal Haus Mohnblume	
Pastorin Hanna Hirt Weihnachtlicher Singgottesdienst mit den Veeh-Harfen	So., 27.12.15	10.00 Uhr	Festsaal	
Konzertante Krippenandacht in St. Michaelis Ausfahrt mit den Hospitalbussen – mit Anmeldung	Mo., 28.12.15	18.00 Uhr	St. Michaelis	
Pastorin Hanna Hirt (mit Abendmahl)	So., 03.01.16	10.00 Uhr	Festsaal	
Katholische Andacht				
Anne Weichert und Karin Holdt	Fr., 04.12.15	10.00 Uhr	Nikolaikapelle (Haus Enzian)	

Herzlichen Glückwunsch!

Im Dezember feiern mehrere Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hospitals einen hohen Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich!

90. Geburtstag

28.12. Irene Carstens, Haus Iris

95. Geburtstag

14.12. Käthe Schaumann, Haus Mohnblume

31.12. Marie-Luise Framke, Haus Enzian

Wir freuen uns über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon sehr lange bei uns sind

15. Dienstjubiläum

01.12. Angela Brunke, Haus Mohnblume

20. Dienstjubiläum

18.12. Therese Gajewski, Finanz- und Rechnungswesen



Services

Handy und Internet

Herr Johansson

Mittwochs, 9.00 – 11.00 Uhr

Wo: Bibliothek und Internetcafé

Wasch- und Servicecenter

Donnerstags, 9.30 – 10.30 Uhr:

Annahme von Kleidung zur Reinigung, Wäscherei sowie Schuhreparaturen

Dienstags, 10.00 – 11.00 Uhr:

Änderungsschneiderei

Wo: Haus Robinie

Hörgeräteservice

Hörakustiker Markus Dieckmann

Mittwoch, den 20. Januar 2016,

15.00 – 17.00 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume, Erdgeschoss

Brillenservice

Optiker Schmitz

Mittwoch, den 9. Dezember 2015,

9.30 – 11.30 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume

Wir freuen uns auf Sie!

Eine Anmeldung zum Hörgeräte- und Brillenservice ist nicht erforderlich.

So erreichen Sie uns

Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
 Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 13 02 · www.hzhg.de · E-Mail: info@hzhg.de

Vorstand

Dr. Hartmut Clausen (Vors. d. Vorstandes)

Sekretariat

Angela Arzer: Tel. 60 60 1-201,

E-Mail: arzer@hzhg.de

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-102,

E-Mail: fehr@hzhg.de

Frank Schubert (Vorstand)

Sekretariat

Marlis Herrmann:

Tel. 60 60 1-303,

E-Mail: herrmann@hzhg.de

Anja Kukemüller:

Tel. 60 60 1-302,

E-Mail: kukemueller@hzhg.de

Pflegedirektion

Dina Horn

Tel. 60 60 1-301, E-Mail: horn@hzhg.de

Kundenzentrum

Sylvia Benke

Tel. 60 60 1-111, E-Mail: info@hzhg.de

Evangelisches Pfarramt

Pastorin Hanna Hirt

Tel. 60 60 1-114, E-Mail: hirt@hzhg.de

Katholisches Pfarramt

Katholische Kirchengemeinde

St. Bernard im Alstertal, Tel. 60 04 97 60

Wohn- und Hausbeirat

Gerda Petschke (Vorsitzende), Tel. 6 02 25 02

Freundeskreis für das

Hospital zum Heiligen Geist e.V.

Wulf Burckas: Tel. 6 04 94 37, **Karin Theis:**

Tel. 6 02 36 77, **Helga Daniel:** Tel. 6 02 86 49

Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Annegret von Freyberg: Tel. 6 04 04 83

Elvira Pittelkau: Tel. 60 60 1-180

Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-107

E-Mail: curator-stiftung@hzhg.de

Spendenkonto bei der Haspa: 1299/12 22 99

BLZ 200 505 50 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99

BIC: HASPDEHHXXX



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

GBI
 Fuhlsbüttler Straße 735
 22337 HH-Ohlsdorf
 www.gbi-hamburg.de



Arbeiten bei uns



**Kleine Stadt
für Senioren**

Hospital zum Heiligen Geist

Jobs in der ambulanten Pflege ohne geteilten Dienst

Wir möchten, dass sich nicht nur Senioren bei uns wohl fühlen, sondern auch Mitarbeiter. Deswegen bieten wir zum Beispiel den Pflegefachkräften unseres Ambulanten Pflegedienstes besondere Leistungen.

Dazu zählen neben einer attraktiven Vergütung sehr gute Karrierechancen und kurze Wege zu den Kunden, vor allem eine ungeteilte Arbeitszeit.

Interesse? Unser familiäres, sehr gut organisiertes Team freut sich auf neue Kollegen (w/m)!



Unser aktuelles Stellenangebot
finden Sie unter www.hzhg.de

HOSPITAL ZUM
HEILIGEN GEIST
Kleine Stadt für Senioren



LEBENSQUALITÄT VERBESSERN

K+T



Hilfsmittel für zu Hause und unterwegs, für Rehabilitation, Pflege und Therapie

Hilfsmittel:

Rollstühle und Elektromobile, Therapeutische Bewegungsgeräte, Elektrotherapiegeräte, XXL-Produkte

Weitere Hilfsmittel für:

Bad, Gehen, Sitzen und Liegen, Wund- und Stomaversorgung, Sauerstoff- und Atemtherapie, Inkontinenz und Pflege

Serviceleistungen:

Beratung zu Hause, Ausstellung, Werkstatt und Kundendienst, Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen

Wir sind für Sie da:

Mo. - Do. von 8⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr Fr. von 8⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr

In unserer Ausstellung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, viele Hilfsmittel auszuprobieren.



Sie erreichen uns telefonisch
unter: **040 - 60 60 450**

K+T